

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 29. August 2021

Thema: Gesichtsverlust?

Predigt von Heiko Bräuning

Über dreißig Kilometer Sandstrand hier in der Bucht von Calvi auf Korsika und vor allen Dingen: Sonne pur! Ich persönlich genieße es, einmal das Gesicht in die Sonne zu halten: die Wärme zu spüren, den Wind – das tut einfach nur gut, denn ganz oft sieht man im Gesicht ganz tiefe Sorgenfalten, oder? Weil uns so viel Mühe macht im Leben. Da ist so viel Schweres, was die Sorgenfalten immer tiefer werden lässt. Und ganz oft ist uns die Angst ins Gesicht geschrieben: Wir haben das Gefühl, wir werden verfolgt, man will uns Böses, irgendetwas jagt uns hinterher, Menschen wollen uns an den Kragen, die Angst vor der ungewissen Zukunft, die Angst vor einem Aufbruch, die Angst vor Veränderung – die Angst ist uns ins Gesicht geschrieben. Mir tut es gut einmal mehr das Gesicht in die Sonne zu halten. In's Licht. Mich wärmen zu lassen und auf andere Gedanken zu kommen.

Da fällt mir ein, auch David hatte so seine Erfahrungen mit seinem Gesicht. In Psalm 43, 5 heißt es: »Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir. Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.« Die Hilfe für mein Angesicht? Wie muss ich das verstehen? Im Gesicht, so haben wir gerade gesagt, sind oft tiefe Sorgenfalten. Ins Gesicht steht uns manchmal die Angst geschrieben und ganz oft haben wir Angst, unser Gesicht zu verlieren vor anderen Menschen. Weil uns etwas nicht gelungen ist, weil uns etwas zerbrochen ist, weil wir Scherben hinterlassen haben, weil wir nicht gut genug waren, weil wir Erwartungen nicht erfüllt haben. Ich denke an eine hochbetagte Frau, nennen wir sie Erika. Seit vielen Jahren hat sich ihre Tochter von ihr abgewandt und das tut ihr unendlich weh, denn sie weiß nicht, was sie ihr angetan hat. Sie weiß nicht, mit was sie schuldig geworden ist an ihrer Tochter und sie versucht alles Mögliche, um das wiedergutzumachen, aber sie weiß nicht wie. Und jedes Mal, wenn die Tochter anruft, dann fühlt sich die Mutter provoziert. Und sie will sich ins rechte Licht rücken, will kämpfen, sich rechtfertigen und sie weiß nicht, wie sie das schaffen kann. Sie leidet und sie kämpft. Sie hat Angst, das Gesicht zu verlieren.

David hat eine ähnliche Erfahrung gemacht, wenn er in seinem Psalm schreibt: »Was betrübst du dich meine Seele und bist so unruhig in mir?« Da gingen viele Kämpfe voraus und auch die Erfahrung: »Ich werde mein Gesicht verlieren. Die Menschen wollen mir Böses und ich muss mich rechtfertigen, ich muss mich zurechtbringen und ich will etwas in's rechte Licht rücken. Aber es gelingt mir nicht.« Und in dieser Erfahrung, vor der Angst das Gesicht zu verlieren, da betet David: »Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.« Genau dann, wenn wir Angst haben das Gesicht zu verlieren, ist das Angesicht Gottes da, um uns zu schützen und uns zu helfen: Damit wir unser Gesicht wieder zeigen können. Wir müssen nichts verbergen, wir müssen keine Angst haben das Gesicht zu verlieren, denn Gott ist meines Angesichts Hilfe.

In unseren Gottesdiensten spielt das Gesicht auch eine ganz besondere Rolle. Freuen Sie sich auf den Segen, den ich Ihnen nachher zusprechen darf! Und wissen Sie, wie es dort, im Aaronitischen Segen heißt: »Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.« (4. Mose 6, 24–26) Das heißt: Dort, wo unser Gesicht geprägt ist von Sorgenfalten, die Angst uns ins Gesicht geschrieben ist, und wir die Angst haben, das Gesicht zu verlieren, lässt Gott sein Angesicht leuchten über uns; erhebt Gott sein Angesicht auf uns. Was ist das für ein Geschenk! Wir müssen das Gesicht nicht wahren. Wir müssen uns nicht immer von unserer besten Seite zeigen. Und wenn uns das nicht gelingt, brauchen wir keine Angst zu haben, dass wir das Gesicht verlieren. Sie und ich, wir sind ganz besondere Menschen. Gesegnete Menschen, über denen Gott sein Angesicht leuchten lässt. Und über diesem Angesicht wird es hell. Und in diesem Menschen wird es Licht. Und dieser Mensch wird für andere zum Licht. Wo Gott sein Angesicht auf das Gesicht eines Menschen hebt, da werden andere Menschen entdecken: Das ist ein ganz besonderer Mensch, mit dem gehen wir ganz behutsam um. Ein Mensch, der in ganz besonderer Weise von Gott gesegnet und geliebt ist.

Ich möchte Sie gerne einladen, zu mir zu kommen und mit mir gemeinsam das Gesicht in die Sonne zu halten und zu spüren, wie dieses Licht gut tut. Wieviel mehr tut es dann gut, wenn wir das Gesicht in das Angesicht Gottes, die Sonne des Lebens, das Licht des Lebens, richten. Dort glätten sich unsere Sorgenfalten, weil Gott versprochen hat: »Ich Sorge mich um deine Probleme und Sorgen. Ich kümmere mich um deine Angst, die dir ins Gesicht geschrieben ist!« Und plötzlich weicht die Angst aus dem Gesicht und durch die



Augen dringt der tiefe Friede, der in unserer Seele vorhanden ist, weil der segnende Gott seinen Frieden in uns legt.

In diesem Sinne, kommen Sie zu mir. Und halten Sie mit mir gemeinsam das Gesicht in die Sonne. Gott segne uns dabei.

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX